

600 mm

Radius 300 mm

300 mm

Up ewig ungedeelt

Das versprach der dänische König Christian I. im Vertrag von Ripen im Jahre 1460 der Ritterschaft von Holstein und Schleswig vor seiner Wahl zum Herzog beider Gebiete. Schleswig gehörte dabei zum dänischen Lehnsverband, während Holstein ein Teil des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation war.

In den 40er Jahren des 19. Jahrhunderts entstand eine immer stärker werdende nationale Bewegung. Der deutschsprachige Bevölkerungsteil der Herzogtümer von Holstein und Schleswig forderte schließlich eine nationale Selbstbestimmung und eine freie Verfassung sowie die Aufnahme Schleswig-Holsteins in den Deutschen Bund mit dem dänischen König als Herzog.

Die Schleswig-Holsteinische Erhebung, die im März 1848 begann und nach vielen blutigen Schlachten erst im Frühjahr 1851 zu Gunsten Dänemarks endete, stand unter dem Schlachtruf „Up ewig ungedeelt“.

Zur Erinnerung an diese Erhebung wurden nach 50 Jahren am 24. März 1898 an vielen Orten Doppeleichen gepflanzt, zwei Bäume untrennbar miteinander verbunden als Symbol für die Einheit Schleswigs und Holsteins.



Zeitungsanzeige 1898

Pflanzt Doppeleichen

Diese Doppeleiche wurde vom Jagdaufseher Schlobohm gestiftet und schon 1897 gepflanzt. Der 50. Jahrestag (1898) wurde mit einem Fackelzug gefeiert. 1908 errichtete man den Gedenkstein und bekundete 6 Jahre vor dem Ersten Weltkrieg erneut deutsch-nationale Gesinnung.

Der erste Deutsch-Dänische Krieg befriedete Schleswig-Holstein nicht. Als Dänemark 1863 das Herzogtum Schleswig unmittelbar unter seine Verfassung stellte, kam es 1864 zum zweiten Deutsch-Dänischen Krieg, in dessen Folge Dänemark die Herzogtümer Lauenburg, Holstein und Schleswig verlor. Nach dem anschließenden Krieg zwischen Preußen und Österreich 1866 wurde Schleswig-Holstein zu einer Preußischen Provinz.

Der Versailler Vertrag legte nach dem ersten Weltkrieg fest, dass im alten Herzogtum Schleswig die Bevölkerung über ihre Zugehörigkeit zu Dänemark oder Deutschland selbst bestimmen sollte. So kam es 1920 zu der heutigen Grenz-ziehung kurz hinter Flensburg, durch die das Herzogtum Schleswig geteilt wurde mit der Folge, dass nördlich der Grenze eine deutsche und südlich eine dänische Minderheit entstand, denen 1955 durch die Bonn-Kopenhagener Erklärungen Schutz und besondere Rechte gewährt wurden.

Über 100 Jahre nach der Errichtung dieses Denkmals hat Europa aus zwei Weltkriegen gelernt. Das friedliche Zusammenleben von Dänen und Deutschen gilt heute als vorbildlich. So erinnert uns die Doppeleiche an die nationalistischen Irrungen des 19. und 20. Jahrhunderts und mahnt uns zugleich, nicht in diese Zeiten zurückzufallen.



Eidelstedter Bürgerverein von 1901 e.V.
Heimatemuseum im Eidelstedter Bürgerhaus
www.ekulturell.de/museum/geschichtswerkstatt

600 mm

300 mm

RESERVIERT FÜR SPONSOREN

600 mm

Gedenkstein Eidelstedter Platz Infotafel
Reinzeichnung 02